

Pulsnitzer Tageblatt

Fernsprecher 18. Tel.-Abz.: Tageblatt Pulsnitz
Postfach-Konto Dresden 2133. Giro-Konto 146

Bezirksanzeiger

Wochenblatt

Bank-Konten: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz und
Commerz- und Privat-Bank, Zweigstelle Pulsnitz

Ersteinst an jedem Werktag
Im Falle höherer Gewalt — Krieg, Streik oder sonstiger irgend welcher Störung des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungseinrichtungen — hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Wöchentlich 0.65 RM bei freier Zustellung; bei Abholung wöchentlich 0.55 RM; durch die Post monatlich 2.60 RM freibleibend



Anzeigen-Grundzahlen in RM: Die 42 mm breite Zeitzeile (Wolff's Zeilenmesser 14) RM 0.25, in der Amtshauptmannschaft Ramenz RM 0.20, Amtliche Zeile RM 0.75 und RM 0.60. Reklame RM 0.60. Tabellarischer Satz 50 % Aufschlag. — Bei zwangsweiser Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Konkursfällen gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Kreisnachschlag in Anrechnung. Bis 1/10 Uhr vormittags eingehende Anzeigen finden am gleichen Tage Aufnahme

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Ramenz, des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortshäfen des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Großhörnborn, Breinig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Richtenberg, Klein-Dittmannsdorf
Geschäftsstelle: Pulsnitz, Albertstraße Nr. 2
Druck und Verlag von E. A. Försters Erben (Inh. J. W. Mohr)
Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz

Nummer 178

Dienstag, den 3. August 1926

78. Jahrgang

Amtlicher Teil.

Öffentliche Stadtverordneten-Sitzung am Donnerstag, den 5. August 1926, abends 1/8 Uhr im großen Sitzungssaale des Rathauses.

Tages-Ordnung: Öffentlich. I. Kenntnisnahmen. II. Beratungen und Beschlussfassungen: 1. Zurückziehung des Gesuchs um Genehmigung der Ortsbauordnung. 2. Nachbewilligung zum Ratskellerausbau. 3. Endgültige Regelung der Grundstückschenkung an die Handels- und Webfachschule. 4. Anstellung einer Kochfrau im Stadttrankenhause. III. Ev. Anfragen und Anträge.

Darauf nichtöffentliche Sitzung.

Pulsnitz, den 2. August 1926.

Der Stadtverordnetenvorsteher.

Walther Hier.

Der parallel zur Schießstraße verlaufende Fußweg wird auf der zwischen dem Grundstücke des Herrn Dr. med. vet. Roth und dem ehemals der Firma J. G. May Schöne gehörigen Gebäude liegenden Strecke wegen vorzunehmender Bauarbeiten ab 4. August 1926 für den öffentlichen Verkehr gesperrt.

Pulsnitz, den 3. August 1926

Der Stadtrat — Polizeiamt.

Mittwoch, den 4. August 1926, 10 Uhr vormittags, sollen im Restaurant Bürgergarten in Pulsnitz zwangsweise gegen Barzahlung

1 goldene Uhr mit Kette, 2 Schreibmaschinen, 7 Pelzkragen, 25 Meter Matinestoff und versch. Barchentfachen
1 altdeutscher Tisch, 8 altdeutsche Stühle, 1 Schreibtisch

meistbietend öffentlich versteigert werden.

Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts.

Das Wichtigste

Der Reichswehrminister hat in einer Rundgebung an die Reichswehr diese seine volle Anerkennung darüber ausgesprochen, daß sie sich in der Hochwasserzeit tatkräftig und opferbereit in den Dienst des Volkes gestellt hat.

Reichsaussenminister Dr. Stresemann wird, wie die Berliner Morgenblätter erfahren, seinen Erholungsurlaub in Bad Wildungen Ende dieser Woche beenden und spätestens am 9. August wieder in Berlin eintreffen.

Bei einem Flugunglück in Württemberg wurden fünf Zuschauer getötet und mehrere schwer verletzt.

Ueber die Magdeburger Affäre fand eine Besprechung zwischen dem preussischen Justiz- und dem Innenminister statt.

Die Kolonialwoche in Hamburg wuchs sich am Sonntag zu einer machtvollen Kundgebung für Rückgabe der deutschen Kolonien aus.

Poincaré will versuchen, zur Stützung des Franc holländische und englische Kredite zu bekommen.

Die militärische Unterkommission in der vorbereitenden Abrüstungskommission ist gestern nachmittag nach fast vierwöchiger Pause zur Fortsetzung ihrer Beratungen zusammengetreten.

In Kiewer politischen Kreisen laufen Gerüchte um, wonach alle baltischen Befehlsbefehle in Moskau abberufen werden sollen.

Nach neunfünftägiger Kammer Sitzung wurde dem estnischen Kabinett mit 46 gegen 38 Stimmen das Vertrauen ausgesprochen.

Wie der Vorwärts aus Moskau berichtet, beabsichtigt die Sowjetregierung aus den hunderterten der rein polnischen Dorfsowjets in 90 Kreisen der Südwestgouvernements eine autonome polnische Sowjetrepublik zu bilden. In dieser Republik sollen die im Lande verstreuten Polen angesiedelt werden.

Vertilgung und sächsische Angelegenheiten

Pulsnitz. (Mütterberatung.) Die nächste Mütterberatungssprechstunde in Pulsnitz findet am Mittwoch, den 4. August, nachmittags 3—4 im Rathaus — 1 Treppe — statt. — (Wohlfahrtsprechstunde.) Die Wohlfahrtsprechstunde wird am Donnerstag, den 5. August, nachmittags 2—4 Uhr im hiesigen Stadttrankenhause abgehalten. — (Dem sächsischen Volksoffer) sind bekanntlich in letzter Zeit größere Summen aus den Rückzahlungen der von Dr. Weiskner und Böfller veruntreuten Gelder zugeflossen. Wie wir von zuständiger Seite erfahren, hat der Vorstand die Gelder nicht verteilt, sondern nutzbringend angelegt. Sobald die Ferienzeit vorbei ist, wird der Gesamtvorstand zusammentreten und über die Verwendung der Gelder beschließen, natürlich durchaus im Sinne des Zweckes des Volksoffers. Inzwischen wird die Liquidation durchgeführt. Ein Teil der veruntreuten Gelder wird in Raten zurückgezahlt. Ein Rest von 55 000 Mark wird erst später aus Weiskners Erbschaft gedeckt werden können.

(Das Messabzeichen für die Leipziger Herbstmesse 1926.) Das Messabzeichen für die am 29. August beginnende Leipziger Herbstmesse 1926 ist diesmal aus leichtem Metall mit einem Zellophanüberzug hergestellt und berechtigt während der ganzen Dauer der Messe zum beliebigen häufigen Eintritt in alle Messgehäuser und -Hallen. Es kostet im Vorverkauf bis mit 28. August 3 Mark, wenn Abzeichen und dazu gehörige Ausweiskarte der letzten Messe mit in Zahlung gegeben werden, andernfalls 5 Mark. Vorverkaufsstellen sind bei den ehrenamtlichen Vertretern des Leipziger Messamtes, ferner bei den Geschäftsstellen des Norddeutschen Lloyd und bei einer Reihe von Verbänden, Handelskammern usw. eingerichtet worden. Wird das Messabzeichen nicht im Vorverkauf entnommen, so kostet es vom

Deutschland braucht Kolonien!

Der Reichswirtschaftsminister über wirtschaftliche und politische Fragen — Das Attentat auf den spanischen Diktator — Der Religionskrieg in Mexiko

Die machtvolle Kolonialkundgebung in Hamburg

✦ Hamburg. Der Sonntag wurde eingeleitet durch die Fahnenweihe des Vereins Deutscher Südwestafrikaner von 1914. Ein aus zahlreichen Abordnungen, Vereinen, Schützentruppe-Abteilungen, Kamelreitern und Astartis bestehender Festzug und eine Hagenbedeckte Jagdparawane brachten den nach Tausenden zählenden Zuschauern, die die Straßen umsäumten, die Erinnerung an die verlorenen Kolonien nahe. Am Nachmittag hielt dann in der Hamburger Stadthalle Bürgermeister Dr. Peter sen eine Ansprache. Er führte u. a. aus:

Ueber wirtschaftliche Vorteile hinaus hatte der Kolonialbesitz für unser Volk eine hohe ideale Bedeutung. Als die Lüge von der Kolonialschuld

zum Vorwande genommen wurde, uns aus den Kolonien zu vertreiben, da wußte jeder, der draußen in den Kolonien war, daß diese Lüge einmal zusammenbrechen würde. Daß sie aber so schnell und gründlich zusammenbrechen würde, das wußte niemand. Der Deutsche kam nicht, um zu erobern, in die Kolonien, sondern um mit zähem Fleiß und menschlicher Gesinnung wertvolle und fruchtbare Teile der Erde der Zivilisation dienstbar zu machen. Die koloniale Sache ist eine deutsche Sache, sie hat nichts mit Parteipolitik zu tun.

Darauf ergriff der Präsident der deutschen kolonialen Reichsarbeits-Gemeinschaft, der ehemalige Gouverneur Eggelenz Dr. Seitz, das Wort zu seinen Ausführungen über das Thema „An das deutsche Gewissen“:

Notwendigkeit deutscher Kolonialpolitik

ist kein Produkt der Gegenwart. Sie bestand stets und wird stets bestehen. Heute erleben wir eine vollständige Umstellung der Weltwirtschaft. Ueberall sehen wir in der Politik der großen Mächte das Bestreben, große, geschlossene Wirtschaftskörper zu bilden, die ihrer Bevölkerung den erforderlichen Raum und die erforderliche Nahrung, ihrer Industrie die erforderlichen Rohprodukte und Absatzgebiete liefern. Bei all dieser Staaten wird dieses Bestreben als etwas Selbstverständliches und Natürliches betrachtet. Nur Deutschland, diesem Volk, dessen 60 Millionen auf den engen Raum im Herzen Europas zusammengedrückt sind, will man dieses Recht bestreiten. Kolonialpolitik treiben, heißt Politik treiben auf lange Sicht.

Der Reichswirtschaftsminister über wirtschaftliche und politische Fragen.

✦ München. Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius sprach in Münchener Kreisen der Deutschen Volkspartei über die wirtschaftliche Lage. Er bezeichnete als den Zweck seiner Münchener Reise Verhandlungen über Fragen der Elektrizitätswirtschaft zur Aufstellung eines Generalversorgungsplanes für ganz Deutschland.

Im Vordergrund der Arbeit des Reichswirtschaftsministers stehe das Arbeitsbeschaffungsprogramm. Das schwerste für die Regierung sei die Aufgabe, der Wirtschaft die Möglichkeit der Selbsthilfe zu geben. Dazu gehöre auch die Schaffung eines endgültigen Reichswirtschaftsrats.

Der Minister sprach die Ueberzeugung aus, daß die Befestigung des Rheinlandes nur noch einige Jahre dauern werde, und daß es Deutschland als Mitglied des Völkerbundes gelingen werde, die Revision des Dawesplanes durchzuführen. Es sei ein Verdienst Dr. Stresemanns, wenn Deutschland im September hoch erhobenen Hauptes als Großmacht und unter Abschüttelung der Schulblüde in den Völkerbund eintreten werde.

Das Attentat auf den spanischen Diktator.

✦ Paris. Zu dem bereits gemeldeten Attentat auf den spanischen Diktator Primo de Rivera kommen über Paris aus Barcelona nähere Einzelheiten.

Es war gegen 1/8 Uhr abends. General Primo de Rivera hatte zusammen mit dem Gouverneur der Provinz in einem Automobil Platz genommen. In einem zweiten Auto befanden sich mehrere Persönlichkeiten seines Gefolges sowie einige Polizeibeamte. Als die beiden Wagen sich auf dem La Plaza Palacio, etwa 300 Meter vom Bahnhof entfernt, befanden, trat plötzlich ein Mann aus der Menge hervor und stürzte auf den Wagen des Ministerpräsidenten zu. Zweifel-



Primo de Rivera.

los hatte der Mann die Absicht, den Wagen selbst zu erreichen. Da dieser aber sehr rasch fuhr, ließ er von seinem Vorhaben ab.

ersten bis dritten Wehstage (Sonntag bis Dienstag) 10 Mk., ab Mittwoch der Wehwoche 5 Mk. Auch zur Herbstmesse werden wiederum Tageskarten ausgegeben: a) für die gesamte Messe für die ersten drei Wehstage zu 5 Mk., ab Mittwoch zu 3 Mk.; b) nur für die Mustermesse und c) nur für die Technische Messe mit Baumeße für die ersten drei Wehstage zu je 4 Mk., ab Mittwoch der Wehwoche zu je 2 Mk. Schülertageskarten kosten 1 Mk., ferner wird bei korporativem Besuch der Technischen Messe mit Baumeße am Sonnabend, den 4. September, ein besonders ermäßigter Preis von 50 Pfg. erhoben.

WK. — (Ein schlechtes Weinjahr 1926?) Der Stand der Reben ist in den meisten Weinbaugebieten unter dem Einfluß des naßkalten Juniwitters noch ungünstiger geworden als zu Anfang des Vormonats. Von den wichtigeren Gebieten des deutschen Weinbaues wird uns aus Rheinheffen, aus der Rheinpfalz, aus Unterfranken und aus dem württembergischen Neckarreis eine etwas bessere Beurteilung gemeldet. Die Blüte, die gewöhnlich vor Mitte Juni beginnt, hatte sich bis Anfang Juli nur in geschützten Beständen entfaltet. Mehrfach wird über tierische Schädlinge geklagt. Für die wichtigsten Weinbaugebiete lautet die Begutachtung (Note 1-5) gegenüber Juli 1925: preuß. Rheingebiet 2,8 (2,3), Rheingebiet 3,5 (2,1), Mosel-, Saar- und Ruwertalgebiet 3,3 (2,6), Badisches Weinbaugbiet 2,8 (2,9), Rheinheffen 3,4 (2,4), Rheinpfalz 2,9 (2,3), Unterfranken 3,4 (1,8), Neckarreis 3,7 (2,3), Jagstkreis 4,3 (2,3).

sek. — (Deutsche Ausgrabungen in Palästina.) Ueber dem Heiligen Lande liegt der Schutt der Jahrtausende. Lange wird es dauern, bis die Gegenwart ein einwandfreies Bild von der großen Vergangenheit erhält, die gerade Palästina aufzuweisen hat. Die alttestamentliche Forschung bemüht sich, in das Dunkel der Ur- und Vorzeit und der ältesten Geschichte Licht zu bringen. Von deutscher Seite ist es namentlich Geh. DR. Sellin von der Universität Berlin, der in diesem Jahr seine Grabungen in Tell-el-Fihm, die schon 1914 begonnen waren, fortsetzt. Schon 1914 wurden interessante Funde gemacht, u. a. stieß man auf eine gewaltige Mauer, bei der es sich nur um eine Stadtmauer handeln konnte. In diesem Jahr ist die 1914 entdeckte Stadtmauer an verschiedenen anderen Stellen freigelegt worden, so daß man jetzt einen Ueberblick über den Umfang des alten Sichem, einer besonders bedeutenden palästinenfischen Stadt, gewonnen hat. Neben den deutschen Forschern sind es Holländer und Amerikaner, die in Sichem an den Ausgrabungen beteiligt sind.

Bauzen. (Eine Wiedersehensfeier des ehemaligen Reserve-Infanterie-Regiments 103 vereinigte am Sonnabend und Sonntag viele frühere Angehörige dieser Kriegsformation in Bauzen. In den geräumigen Sälen des Hotels zur Krone fanden sich am Sonnabend gegen 1000 Teilnehmer zu einem Kommerz ein. Die verschiedenen militärischen Vereine hatten ihre Fahnenabordnungen entsandt. Den musikalischen Teil der reichen Vortragsfolge bestritt die Reichswehrkapelle des 2. Bataillons Reichswehrregiments Nr. 60. Im Namen der Ortsgruppe Bauzen hieß Herr Schleelein die Festgäste willkommen. Die Festrede hielt der erste Kommandeur des Regiments, Herr Generalmajor a. D. Freiherr von Dumpteda, der zunächst der Mobilmachungstage von 1914 mit ihrer begeisterten Stimmung gedachte. Die drei Bataillone des Reserve-Infanterie-Regiments 103 wurden damals in Bauzen, Dresden und Flöha mit dem Stab aufgestellt und nach Schluß des Krieges in Kamerz wieder aufgelöst. Der General hob die ruhmvollen Taten der 103er hervor, die sich vor allem in der Marnechlacht und an der Somme auszeichneten und kurze Zeit auch in Rußland. Die Verluste des Regiments betrugen über 2700 Gefallene und nahezu 6000 Verwundete. Der Festredner überbrachte am Schluß seiner Worte herzliche Grüße des ehemaligen Königs Friedrich August. Die Grüße der Stadt Bauzen übermittelte Stadtrat Klemm, die des Infanterie-Regiments 107 dessen ehemaliger Adjutant Förster, der Offiziersvereinigung Oberst a. D. Duhme, der Ortsgruppe Dresden und Chemnitz die Herren Hächlitz und Bär und für die Militärvereine Herr Stadtrathordner Jung, den Landesverband der K. u. K. und K. vertrat Herr Petrich. Unter den vielen Grüßen, die Oberleutnant a. D. Groß verlas, befand sich auch ein solcher des Geralsobersten von Einem. — Am Sonntag vormittag wurde in einer schlichten Feier im Ehrenhain des Taucherriedhofes der gefallenen Helden gedacht. Nach der Predigt des Anstaltspfarrers Müller sprach auch General von Dumpteda Worte des Ruhms. Der Nachmittag und Abend galten dem kameradschaftlichen Beisammensein.

Bauzen. (Zwischen der Firma Gebrüder Weigang, Kunst- und Lugsapierfabrik, und der Gewerbeaufsicht haben vorige Woche Verhandlungen über den Stilllegungsantrag der Firma stattgefunden. Die Firma hat ihren Antrag auf Einschränkung des Betriebs zurückgezogen und hofft auf eine Belebung des Geschäftes für die Zukunft. An ein völlige Stilllegung ist überhaupt nicht gedacht worden. Der Stilllegungsantrag war nur eine Vorsichtsmaßnahme.

Bauzen. (Gewitter.) Bei einem kurzen, heftigen Gewitter mit strömendem Regen am Freitag nachmittag traf ein kalter Schlag das Grundstück Taucherstraße 11, ohne besonderen Schaden anzurichten. In Jenkowitz traf der Blitz eine massiv gebaute Scheune des Gutsbesitzers Lehmann, zündete zum Glück jedoch nicht. In der Gegend von Dahlowitz, Quatzsch, Kronförstchen usw. gingen die Regenschauer so heftig nieder, daß sogar die Kornpuppen unter Wasser standen. Die Spree setzte besonders in Nimschütz, Jenkowitz und Malschütz vielfach Wiesen und Acker unter Wasser.

Bauzen. (Schwer gerächt) hat sich der unverantwortliche Leichtsinne eines Motorradfahrers, der am Freitag auf der Staatsstraße Bauzen-Großpostwitz im Orte Hainitz dem Arbeiter Wenzel aus Sonneberg bei Großpostwitz mit seinem Motorrade ins Rad fuhr. Der Täter, der

Zug aus der Tasche einen langen zweifelhafteigen Dolch hervor

und schleuderte diesen mit aller Kraft auf den Ministerpräsidenten. Die Waffe verfehlte aber ihr Ziel, streifte nur leicht die Rückwand der Karosserie und fiel dann zu Boden.

Die Menge, die sich zu beiden Seiten der Straße befand, wollte sich schon auf den Attentäter stürzen, um ihn zu lynchen. Dieser zögerte einen Augenblick, da er anscheinend nicht wußte, wohin er sich wenden sollte. In diesem Augenblick erfaßte ihn der Wagen, in dem das Gefolge des Generals Platz genommen hatte. Er wurde umgeworfen und erlitt einen Bruch des rechten Beins. General Primo de Rivera war erst durch die Schreie der Menge auf den Vorgang aufmerksam geworden. Er ließ seinen Wagen umwenden, ließ sich darauf die Waffe reichen, betrachtete sie einen Augenblick und übergab sie einem Polizeibeamten und setzte dann den Weg zum Bahnhof fort. Die Abfahrt vollzog sich unter lebhaften Beifallstundgebungen einer zahlreichen Menge.

Die Polizei hat auf Grund von Fingerabdrücken und dergleichen festgestellt, daß Torrent ein bekannter Anarchist ist, der schon einmal wegen eines Attentats auf einen Polizeibeamten zu sechs Jahren Gefängnis verurteilt worden war.

Der Religionskrieg in Mexiko.

London. Der Sonntag, an dem man blutige Ausschreitungen befürchtete, ist in Mexiko noch einigermaßen ruhig verlaufen. Jedemfalls kam es nicht zu größeren Straßenkämpfen, nur hier und da wurden Ausschreitungen durch das Militär unterdrückt. Die Zahl der Toten wird auf sechs, die der Schwerverletzten auf 38 geschätzt. Hunderte von Verhaftungen wurden vorgenommen. Unter den Festgenommenen befinden sich auch viele Frauen.

In der Raffael-Kirche, wo sich die Gemeinde in ihrem religiösen Eifer weigerte, auseinanderzugehen, wurden durch das Feuer der herbeigerufenen Truppen zehn Personen verwundet. Die meisten der Opfer sind Frauen. Auch bei der Kirche Santa Katharina forderte das Feuer der Truppen Opfer. Die Frauen nehmen überall hervorragenden Anteil an dem Kampf. 40 junge Frauen

Schlosser Hänsel aus Wiltzen, hatte in Großpostwitz schwer gezecht und war dann in betrunkenem Zustande mit einem Beifahrer nach Bauzen gefahren. Dabei hatte er sofort ein rasendes Tempo eingeschlagen und war sogar soweit gegangen, beide Hände von der Lenkstange loszulassen, um mit hochgehobenen Armen seine Fertigkeit im Kurvenfahren zu zeigen. In grotesken Schlangenlinien war er schließlich dem Arbeiter Wenzel ins Rad gefahren, der dabei schwer verletzt wurde und benimmungslos vom Platze getragen werden mußte. Er erlitt einen schweren Schädelbruch und andere Verletzungen und wurde ins Bauzener Stadtkrankenhaus eingeliefert. Auch der Täter selbst trug erhebliche Verletzungen davon. Jetzt ist Wenzel, der verheiratet und Vater mehrerer Kinder ist, im Krankenhaus verstorben. Hänsel wird sich nunmehr wegen Körperverletzung mit tödlichem Ausgang zu verantworten haben. Außerdem dürfte ihm wegen Unzuverlässigkeit die Fahrerechtigung entzogen werden.

Bauzen. (Nette Zustände.) Im Morast versunken ist am Mittwoch das Lastrauto einer Bauzener Firma in Hoyerzwerda an der Kurve der Straße Hardt-Schwarz-Kollm, kurz vor der Bahn. Es geriet beim Ausweichen zu nahe an den morastigen Straßenrand, so daß der Wagen teilweise bis zu den Achsen versank und erst nach großen Anstrengungen flott gemacht werden konnte. Es ist bereits das zweitemal, daß ein derartiger Unfall passiert.

(Festnahme von Brandstiftern.) Von der Kriminalabteilung Bauzen und der zuständigen Gendarmerie in Malschwitz wurden am 28., 29. und 30. v. M. in Malschwitz insgesamt 8 Personen festgenommen, die der Brandstiftung, bez. der Aufstiftung und der Beihilfe hierzu dringend verdächtig sind. Die Brüder, um die es sich handelt, reichen teilweise bis 1925 zurück. Malschwitz ist bekanntlich einer von den Orten der Amtshauptmannschaft Bauzen, in denen es besonders oft gebrannt hat. Diese Festnahmen erregten selbstverständlich im Orte viel Aufsehen, zumal anzunehmen ist, daß die Sache noch weitere Kreise ziehen dürfte. Ferner wurde in den letzten Tagen von der Kriminalabteilung Bauzen und der zuständigen Gendarmerie der Besitzer der Bachmühle bei Hohnstein wegen dringenden Verdachts der Brandstiftung festgenommen und in das Amtsgericht Neuland eingeliefert. Der große Gebäudekomplex der Bachmühle brannte bekanntlich am 5. v. M. ab. — Seit Neujahr sind von der Kriminalabteilung Bauzen und der zuständigen Gendarmerie bisher 35 Personen wegen Verdachts der vorsätzlichen Brandstiftung und der Beihilfe hierzu festgenommen und der zuständigen Gerichtsbehörde zugeführt worden. Der größte Teil davon war aus der Amtshauptmannschaft Bauzen.

Dresden. (Der frühere Dresdner Oberbürgermeister Geheimrat Dr. Beutler†.) Am Sonntagabend 11 Uhr verstarb in Dresden der frühere Oberbürgermeister von Dresden Geheimrat Dr. Beutler nach langem schweren Altersleiden im fast vollendeten 73. Lebensjahre. Geheimrat Beutler wurde am 6. August 1853 in Waldkirchen i. Vogtl. geboren, studierte in Leipzig Jura, war dann als Bürgermeister in Meerane und Freiberg tätig, sowie im sächsischen Finanzministerium. Am 1. Februar 1894 wurde er zunächst als 2. Bürgermeister nach Dresden berufen, trat aber bereits am 1. April 1894 sein Amt als Oberbürgermeister an, das er bis zum 30. September 1915 inne hatte. Geheimrat Beutler betätigte sich nach seiner Pensionierung noch bei der Reichsbekleidungsstelle, deren Ehrenvorsitzender er war, sowie im Reichswirtschaftsamte. Bis zum Ausbruch der Revolution gehörte Geheimrat Beutler der 1. Ständekammer des sächsischen Landtags an. Er war außerdem Ehrenbürger der Stadt Dresden, sowie Ehren-

aus wohlhabenden Familien wurden unter der Beschuldigung, Propaganda gegen die Politik der Regierung getrieben zu haben, verhaftet.

Rundgebung für die Regierungspolitik in Mexiko.

Die Mitglieder des Arbeiterverbandes und die Regierungsangestellten veranstalteten in der Stadt Mexiko und verschiedenen bedeutenden Städten des Landes Straßendemonstrationen für die Kirchenpolitik der Regierung. In der Stadt Mexiko wohnte Präsident Calles, umgeben von den Mitgliedern des Kabinetts und zahlreichen Beamten und Offizieren, auf dem Balkon des Rathauses der Rundgebung bei und wurde von den Demonstranten mit Hochrufen begrüßt. Der Vorbeimarsch des Zuges dauerte 2½ Stunden. Die Zahl der Teilnehmer wird auf mindestens 15 000 geschätzt.

Angedählter Attentatsversuch auf Präsident Calles.

In der Stadt Mexiko wurden sieben Frauen und zwei Männer, die, wie es heißt, eine Vereinigung zur Verteidigung der Religionsfreiheit angehören, verhaftet. Die Verhafteten werden von der Polizei beschuldigt, ein Attentat auf den Präsidenten der Republik, Calles, beabsichtigt zu haben. Einzelheiten über das angebliche Komplott verlauten nicht.

Die mezilanische Geistlichkeit fordert Volksabstimmung.

Die bischöflichen Kreise Mexikos haben eine Erklärung abgegeben, in der es heißt, man sei bereit, mit der Regierung eine Art Waffenstillstand zu vereinbaren, bis das Volk die Möglichkeit gehabt habe, in einer Volksabstimmung seine Meinung zu dem Kirchenstreit abzugeben. In der Erklärung heißt es weiter, verschiedene Diplomaten des lateinischen Amerika und verschiedene hohe Regierungsbeamten hätten ihre guten Dienste zur Vermittlung angeboten. Der augenblickliche Kirchenstreit sei ein unnötiger Kampf, denn er würde ohne weiteres beigelegt in dem Augenblick, in dem die Regierung dem Volk Freiheit in religiösen Fragen und andere von der Verfassung gewährleistete Rechte einräume.

doktor der juristischen Fakultät der Universität Leipzig, außerdem Dr. ing. h. c. der Technischen Hochschule zu Dresden.

Dresden, 2. August. (Deutscher Schneidertag.) Der vom 31. Juli bis 1. August in Dresden stattfindende diesjährige Deutsche Schneidertag begann am Sonntagabend mit einer Begrüßungsfeier im Gewerbehaussaal. Nach musikalischen Vorträgen der ehemaligen Hofstompeter und der Quartettvereinigung des Dresdner Daphneus hielt der erste Vorsitzende des Verbandes der Schneiderinnungen Sachsens, Bischoff die Begrüßungsansprache, in der er die Absicht des Verbandes kundgab, hier in Dresden einen Berufsamilientag abzuhalten, an dem nicht nur die Schneider, sondern vor allem auch die Schneiderinnen teilnehmen sollen. Begrüßungsansprachen hielten Stadtrat Reichardt im Namen der Stadt Dresden, Innungsoberrmeister Witschel für die Gewerbeämtern, Landtagsabgeordneter Obermeister Runglich für das gesamte sächsische Handwerk, sowie der Vorsitzende des Allgemeinen Deutschen Arbeitgeberverbandes, Rudolph, und der Syndikus des Verbandes des Dame Schneidergewerbes, Reichsverbandsvorsitzender Resting dankte vor allem den beiden Dresdner Schneiderorganisationen und ihren Vorsitzenden für die Ausrichtung des Verbandstages.

Dresden, 2. August. (Uebersiedlung der Infanterieschule nach Dresden.) Die Uebersiedlung der Infanterieschule von Dohrnuf in Thüringen nach Dresden wird Anfang Oktober stattfinden. Für die Aufnahme der Fähnriche ist die ehemalige Kadettenanstalt in Dresden hergerichtet worden und für Offizierswohnungen wurden von der Stadt Dresden zweckmäßige Neubauten in der Nähe der Schule bereitgestellt. Die Infanterieschule, die unter der Leitung des Generals von Ansberg steht, verläßt Dohrnuf mit 500 Fähnrichen, 60-70 Offizieren und etwa 400 Pferden.

Dresden. (Sommerblumen-Schau in der Jahreschau.) Die vom 7. bis 10. August stattfindende 4. Sonderschau ist diesmal von besonders großer Bedeutung, weil gleichzeitig in Dresden der Deutsche Gärtnerstag des Reichsverbandes des deutschen Gartenbaues stattfindet, der eine große Zahl von Fachleuten aus dem ganzen Reiche in unsere Stadt führt. Am Sonntag, den 8. August wird vormittags 1/10 Uhr im Zirkus Sarrafani eine machtvolle Rundgebung veranstaltet, in der eine Reihe von fachtechnischen Vorträgen gehalten werden. Die Eröffnung der Sommerblumen- und Liebhaherschau ist auf Sonnabend, den 7. August, vormittags 11 Uhr angelegt.

Dresden, 2. August. (Hochwasser.) Infolge der andauernden Regengüsse der letzten Tage ist auch der Wasserspiegel der Elbe wieder erheblich gestiegen. Die Wasserbaudirektion sagte für Montagabend einen Stand von über 200 Zentimeter über Null am Dresdner Pegel voraus. Damit dürfte der Höchststand erreicht sein, denn vom oberen Stromlaufe wird bereits stärkerer Fall gemeldet.

Glauchau, 2. August. (Das Hochwasser) der Zwickauer Mulde hat hier und in der weiteren Umgebung große Ueberschwemmungen verursacht. Die Straßen stehen z. Z. 30 Zentimeter unter Wasser. Die Fabrikbevölkerung, die am Sonnabend mittag nach Hause gehen wollte, war von den Wohnungen abgeschnitten. In den Nachmittagsstunden wurden Autolinien auf dem von Wasser überfluteten Straßen eingerichtet und die Glauchauer Pontoniere haben Kahnlinien eröffnet, um den Verkehr notdürftig aufrecht zu erhalten. Das benachbarte Serfau steht zu 80% unter Wasser, Remse zu 70%.

Döbeln, 2. August. (Sächsischer Stenographenbund Stolze-Schrey.) Am Sonnabend trat in Döbeln der 23. Bundesstag des sächsischen Stenographenbundes



Stolze-Schrey zusammen. Nach Erledigung der Tagesordnung, wurden die Neuwahlen des Bundesvorstands vorgenommen, die die Wiederwahl der bisherigen Vorstandsmitglieder ergaben. Am Sonntag Vormittag fanden Wertschreiben und Wettlesen statt. Der Hauptversammlung wohnten u. a. Oberinspektor Röhrer als Vertreter der Stadt, Stadtrat Richter für den Arbeitgeberverband und Syndikus Mangel bei. Der dritte Verbandsvorsitzende Gertner Berlin hielt einen Vortrag über Kurzschrift, Wirtschaft und Wirtschaftlichkeit.

Freiberg. (Ein Opfer seines Berufes) wurde in Oberschöna der Telegraphenarbeiter Kühn aus Obersajda. Bei Reparaturarbeiten auf dem Mast der 20 Volt-Leitung in Oberschöna erlitt ihn durch Erdschluß der Tod. Der anhaltende starke Regen soll die Möglichkeit zu diesem Unfall gegeben haben. Das Ereignis erlitt als weitere Folge in den Abendstunden des Freitag eine teilweise Stromunterbrechung.

Riesa. (Großfeuer) Am Sonnabend in der 6. Stunde ertönte der Ruf Großfeuer in Riesa. Durch Entzündungen von Holz- und Spänereien war das Dach des Kesselhauses der Firma Sächsische Möbelindustrie von Hirsch & Poede in Brand geraten. In kurzer Zeit waren 6 Feuerschutzwachen erschienen, denen es gelang, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. Der entstandene Materialschaden ist beträchtlich. Der Betrieb erleidet aber keine wesentliche Unterbrechung.

Leipzig. Das Bibliographische Institut in Leipzig beging am Sonntag vormittag im Kreise zahlreicher geladener Gäste seine Hundertjahrfeier.

Die Natur im August

Hochsommer ist es und der bunte Glanz des Frühjahrs und Sommeres vorüber, aber dafür ist der Tisch für die Tierwelt reich gedeckt die sich jetzt für die kommende Mauser- oder Paarungszeit stärken muß. Der August ist in Feld und Wald die Zeit der Korbblütler, überall an Wegen und auf Grasplätzen findet man sie zu Haus, Habichtsträucher, Schafgarben, Disteln und Flockenblumen; im Walde die Goldruete, den Vatiich, das Kreuzkraut und die verschiedenen Dosten; an trockenen, steinigten Orten den Beifuß, das Berufstraub, den Rainfarn, die Kamille, und im Gebirge Arnika, Kogenschöden, Silberdistel und Doft. Viel Schmuckwert haben sie nicht, aber noch weniger anziehend ist die andere herrschende Hochsommerpflanzenfamilie, die Doldenblütler, die einfarbig und teilweise kaum zu unterscheiden sind. Hierzu gehört eine ganze Reihe von Küchen- und Gewürzpflanzen, wie Weibye, Peterfilie, Sellerie, Kümmel, Fenchel und Anis. Am schönsten von ihnen ist noch die Engelwurz. Viele Getreidefelder zeigen schon die Stoppeln. Meist herrscht im August beständiges Wetter, aber dafür macht sich am Ende für Wanderer der Rückgang der Tageslänge schon störend bemerkbar. — Nach Abschluß des Brutgeschäftes beginnt jetzt bei vielen Vögeln die Mauser, d. h. der Wechsel des Gefieders, manche denken auch schon an die Rückreise nach dem Süden, und einige sind schon verschwunden, ohne daß man es merkte, so die Segler und Nachtigallen; es wird still im Wald und Feld. Die Vögel leben jetzt wegen der Mauser zurückgezogen. Es dauerte einige Zeit, bis die verbrauchten Federn dann ausgefallen sind und neue dafür sprachen. Das Herbstkleid ist gewöhnlich viel schlichter und einfacher als das Frühjahrskleid. Erst gegen Ende des Monats beginnt regeres Leben, die Vorbereitungen zum Abzug. Die Schwärme sammeln sich auf den Kirchdächern, Klippen und Südwärde auf den feuchten Wiesen, die Stare vereinigen sich zu großen Schwärmen; aber auch einige nördliche Gäste sind schon zu finden und gegen Ende des Monats ist am Seestrande der Zug der schneepfenartigen Vögel schon im vollen Gange. Bei schlechtem Wetter müdet die Natur oft schon herbstlich an; der Herbst kommt endgültig.

Ein neuer deutscher Kreuzertyp in der Reichsmarine.

Der Neubau der Kreuzer „B“ und „C“. Wilhelmshaven. Die beiden in Wilhelmshaven und in Kiel im Bau begriffenen neuen Kreuzer der Reichsmarine, „B“ und „C“, werden nach den allermodernsten Grundrissen gebaut werden, und einen von dem zuletzt gebauten Kreuzer „Emden“ grundverschiedenen neuen Typ darstellen. Sie nähern sich dem englischen „Windhundtyp“ und werden bedeutend länger und schmäler sein als die bisherigen Kriegsschiffbauten. Durch Anpassung an die Wellenlinie und sehr verringerten Wasserwiderstand sollen, abgesehen von der größeren Schnelligkeit, auch die Betriebskosten erheblich geringer sein. Bei beiden Kreuzern handelt es sich um Bauten im Rahmen des Versailleser Vertrages.

Rußland lehnt die Auslieferung von türkischen Verschwörern ab.

Moskau. Der russische Botschafter in Angora teilt der türkischen Regierung mit, daß die Sowjetregierung die Auslieferung von zwei aus der Türkei nach der Sowjetunion geflüchteten Angeklagten verweigere. Es handelt sich um zwei Mitglieder der Gruppe, die das Attentat gegen Kemal Pascha beabsichtigt hatten.

Marschall Foch über den nächsten Krieg.

London. Ein Londoner Blatt kündigt an, daß es in ihrer nächsten Nummer eine Unterredung mit Marschall Foch über den „Nächsten Krieg“ veröffentlicht werden, in der der französische Marschall erklärte, jedermann würde gern glauben, daß ein neuer Krieg eine entfernte Möglichkeit sei, aber die Tatsache könne nicht übersehen werden, daß ein Krieg jederzeit und unerwartet ausbrechen könne. Ein solcher Krieg könne sogar vielleicht die ganze Welt umfassen. Wenn ein neuer Krieg komme, werde er furchtbarer sein als der letzte. Man wisse, daß jede Nation trotz Genf sich mit Versuchen beschäftige, ein Giftgas herzustellen, daß die Vernichtung des Feindes sichern würde.

Annahme der Verfassungsänderung durch den polnischen Sejm

Warschau, 3. August. In der Montagsitzung des Sejm sind die Fragen der Verfassungsänderung und der Bevollmächtigung der Regierung voll und ganz bewilligt worden. Der Sejm ist nicht nur allen Forderungen der Regie-

rung nachgekommen, sondern ist noch darüber hinaus gegangen, sodaß nach den Beschlüssen am Montag die Parlamente nur durch den Präsidenten der Republik aufgelöst werden können, und nicht durch eigene Bestimmung. Beide Parlamente haben sich am Montag bis zum 1. September vertagt. Der Antrag der Sozialisten auf Auflösung beider jetzigen Parlamente wurde mit großer Mehrheit abgelehnt.

Hochwasser der Mulde.

Neuer Dammbruch.

Deffau. Das Hochwasser der Mulde ist in Deffau eingetroffen und hat Felber und Fluren erneut überschwemmt. Der Rest der vom ersten Hochwasser verschont gebliebenen Ernte ist dadurch gänzlich vernichtet worden. Die Verbindung zwischen Deffau und Zonitz ist bereits wieder gestört. Die Fluten führen große Mengen Heu und Getreide mit sich. Auch die Elbe ist erneut über die Ufer getreten und überschwemmte große Flächen. An der Mulde-Schleuse bei dem anhaltischen Dorf Riesau riß der Damm. Alle verfügbaren Mannschaften aus den benachbarten anhaltischen und preußischen Dörfern bemühen sich im Verein mit anhaltischer und preußischer staatlicher Ordnungspolizei, den Damm zu schließen. Eine Abteilung der Ordnungspolizei aus Deffau ist mit 2000 Sandfäden nach der Bruchstelle abgefahren.

Ein Passagierflugzeug abgestürzt.

Rom. Ein Passagierflugzeug des Flugdienstes Trieste-Turin versuchte wegen Aussehens des Motors unweit Pavia eine Landung vorzunehmen. Es geriet hierbei jedoch in eine Hochspannungsleitung, überschlug sich und stürzte zur Erde. Drei Insassen wurden getötet, drei weitere schwer verletzt.

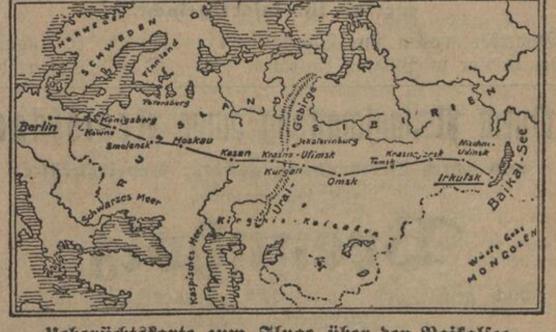
Graf Ludner in Stettin.

Stettin. Graf Ludner traf mit seinem Viermastschoner „Vaterland“, von Swinemünde kommend, in Stettin ein und legte an der Unterwiek an, von einer zahlreichen Menschenmenge freudig begrüßt. Graf Ludner hält Vorträge und tritt am Dienstag die Weiterreise an. Am 1. September wird von Hamburg aus die Weltumsegelung ihren Anfang nehmen.

mengegetreten ist, ist in der Bant von England abgehalten worden. Sachverständige der verschiedenen Länder nahmen daran teil. Den Vorsitz der Verhandlungen führte Parter Gilbert.

Wiederaufnahme der deutsch-polnischen Niederlassungsverhandlungen. Die deutsch-polnischen Verhandlungen über die Niederlassungsfragen im Rahmen eines Handelsvertrages sind nach einwöchentlicher Pause wieder aufgenommen worden. Da die Pause in der Hauptsache darauf zurückzuführen war, daß die Folgen des neuen polnischen Ausländergesetzes noch nicht ersichtlich waren, wird der weitere Gang der Verhandlungen davon abhängen, welche Richtlinien die polnische Delegation im Hinblick auf dieses Gesetz mitbringt. Erst im Laufe der Woche werden sich, wie wir von unterrichteter Seite erfahren, die Ausichten der Verhandlungen beurteilen lassen.

Sinowjews unfreiwilliger „Urlaub“. Aus gutunterrichteter Quelle verlautet, daß Sinowjew am Dienstag dieser Woche einen sogenannten „Urlaub“ auf zwei Jahre antreten wird. Bis jetzt ist noch nicht bekannt, wo Sinowjew seinen Urlaub verbringen „will“. Man spricht von Ural oder Sibirien.



Uebersichtskarte zum Fluge über den Baisksee.

Kühner Flug deutscher Flugzeuge.

In vier Reisetagen zum Baisksee, das ist eine Leistung, auf die die deutsche Luftfahrt stolz sein kann. Der Flug wurde ausgeführt von normalen Verkehrsflugmaschinen: zwei Großverkehrsflugzeugen der Deutschen Luft Hansa, die von Berlin-Tempelhof am 24. Juli um Mitternacht abflogen. An Bord waren je fünf Mann, darunter zwei Russen.

Schweres Flugzeug- Unglück in Württemberg.

Ein Flugzeug fährt in die Zuschauermenge. Fünf Tote.

Stuttgart. Die Flugveranstaltungen des Luftfahrtverbandes für Württemberg in Heidenheim endeten kurz nach Beginn der Veranstaltung mit einem furchtbaren Unglück. Bei den Staffelflügen kam das Heinkel-Flugzeug D 722 mit dem Jungflieger Drechsler beim Landen zu kurz an den Platz. Der Versuch, erneut durch Antrieb des Motors zu steigen, mißlang, da das Flugzeug absackte. Das Flugzeug streifte dabei die äußere Betriewand des Platzes, riß sie um und drängte die dahinterstehenden Zuschauer gegen die vordere Barriere, die ebenfalls eingedrückt wurde. Durch den Propeller, die einstürzenden Planken und das Fahrgerüst des Flugzeuges wurden fünf Personen auf der Stelle getötet und mehrere andere verletzt. Das Flugzeug überschlug sich und zerschellte. Der Pilot wurde nur leicht verletzt. Die Flugveranstaltung wurde sofort abgebrochen.

Einzelheiten zum Heidenheimer Flugzeugunglück.

Stuttgart, 2. August. Zu dem schweren Flugzeugunglück, das sich gestern in Heidenheim ereignete, werden noch folgende Einzelheiten bekannt. Etwa 5000 Menschen waren zu den Flugdarbietungen erschienen. Das Flugzeug ist mitten in die dichtgedrängte Menge hineingefahren und hat alle Menschen, die in das Bereich des Propellers oder des Flugzeugkörpers kamen, zu Boden geschleudert. Von den fünf Toten sind bisher vier namentlich festgesetzt. Von den sieben Verletzten erlitten drei Gehirnerschütterung, die übrigen zum Teil schwere Arm- und Beinbrüche. Eine größere Anzahl Leichtverletzter konnte nach Anlegung eines Notverbandes nach Hause gehen. Die Schulfrage ist noch nicht geklärt. Es wird jedoch behauptet, daß die Landungsstelle viel zu nahe beim Zuschauerraum war, daß die Startbahn zu kurz war, sodaß die Flieger schon bei den Probe-flügen mit Schwierigkeiten zu kämpfen hatten. — Die württembergische Luftfahrt-Aktiengesellschaft teilt mit, daß das schwere Unglück bei dem Heidenheimer Flugtage auf eine unberechenbare Naturgewalt zurückzuführen sei. Das abgestürzte Flugzeug kam in zwei Halbböden, die urplötzlich auftraten und das Flugzeug zu Boden drückten. Der Landungsplatz entsprach durchaus den an ihn zu stellenden Anforderungen und war daher auch von den Behörden für den Flugtag zugelassen.

Wetter-Vorhersage

Landeswetterwarte Dresden

Dienstag: Wolfig bis heiter, Gewitterneigung, schwache Luftbewegung, gemäßig warm bis warm.

Allgemeiner Wetter-Charakter der nächsten Tage:

Bis auf weitere Störungen trocken und warm.

Landeswetterwarte Magdeburg

Mittwoch: Heiter, trocken, etwas wärmer. Donnerstag: Ziemlich heiter, trocken, warm. Freitag: Teilweise heiter, warm, Gewitterbildungen.



Konrad Duden.

Zu seinem 15. Todestag.

Der Name „Duden“ hat eine gewisse Volkstümlichkeit erlangt. In fast allen geschäftlichen Büros ist der „Duden“ zu finden, um in Zweifelsfällen Aufklärung über die richtige Schreibweise eines Wortes zu geben.

Sein „Orthographisches Wörterbuch“ ist im Juli 1914 von einem Bearbeiter mit seiner Rechtschreibung der Buchdruckerei deutscher Sprache zu einem Ganzen, der „Rechtschreibung der deutschen Sprache und der Fremdwörter“ verschmolzen worden; dieses treffliche Buch gibt alle wünschenswerten Belehrung.

Zahlreiche sind die anderen Schriften des verdienten Mannes, die sich alle auf sprachlichem Gebiete bewegen.

Politische Rundschau.

Reichsvertretung der Windhorstbünde. Anschließend an die politische Aussprache in Soest trafen die Vertreter der Windhorstbünde des ganzen Reiches geschlossen in Red-Linghausen ein. Bei der Haupttagung der Delegierten im städtischen Saalbau sprach der Vorsitzende und Führer des Jungzentrums, Reichstagsabgeordneter Joos, über „Sinn und Aufgabe und Ziel der Windhorstbünde in der neueren Zeit“.

Dr. Reinhold in Regensburg. Reichsfinanzminister Dr. Reinhold traf, aus Dresden kommend, in Regensburg ein, wo er vom bayerischen Ministerpräsidenten Dr. Held und Finanzminister Dr. Krausneck empfangen wurde. Am Dienstag fahren der Reichsfinanzminister und der bayerische Finanzminister nach Wieslitz zur Besichtigung der vom Reich finanzierten Lokalbahnstrecke Zwiesel-Wodenmais, deren restlicher Ausbau nun unmittelbar bevorsteht.

Tagung des Verbandes katholischer Akademiker. In Aachen begann mit einem feierlichen Pontifikalamt im Münster unter Assistenz des Kölner Erzbischofs Dr. Schulte die diesjährige Herbsttagung des Verbandes katholischer Akademiker. Auf der Tagung werden Fragen der Gesellschaftsordnung aus dem Gesichtskreis der katholischen Weltanschauung besprochen. Mit der Tagung verbunden ist eine Sonderausstellung im städtischen Suermondt-Museum „Christliche kirchliche Kunst am Niederrhein“.

Die Zusammenkunft des Dawesauschusses. Die Zusammenkunft des Dawesauschusses, der in London zusam-



Olympia-Theater
 Mittwoch, Donnerstag 8 Uhr
Bummellotte.
 Die Geschichte eines kleinen Mädchens,
 das zuviel »bummeln« ging.
Eine haarige Geschichte. Lustspiel.
Unbeschriebene Blätter. Detektivfilm.

Konsum-Verein Pulsnitz
 Ein
Auto-Beifahrer, gelernter Schlosser,
 und ein
tüchtiger Lagerarbeiter
 werden für sofort gesucht.
 Bewerber wollen ihre Offerte schriftlich bis 6. August
 im Kontor in Pulsnitz einreichen. Der Vorstand.

Durch Neuanschaffung einer Kreissäge
 und durch Verwendung geübter Arbeitskräfte
 sind wir imstande,
Brennholz
 auch gefägt und kargepalten in allen Dimensionen
 preiswert zu liefern.
Forstamt Horn.

Nachruf
 Am 30. Juli d. J. verschied mein Weber
Herr Oswin Gnauck
 in Friedersdorf.
 Ich verliere in dem Dahingeschiedenen einen
 treuen Arbeiter, dem ich allezeit ein ehrendes An-
 denken bewahren werde, und rufe ihm ein
 „Ruhe sanft!“
 in die Ewigkeit nach.
Niedersteina, August Günther
 am 2. August 1926.

Für die vielen Beweise herzlicher
 Teilnahme beim Heimgange unseres
 lieben Gatten und Vaters
Herrn
Otto Emil Dietzmann
 sprechen wir hierdurch unseren **herzlichsten,**
innigsten Dank aus.
 Pulsnitz M. S., den 31. Juli 1926
 Die tieftrauernde Gattin
 nebst Kindern, Enkeln und Verwandten
 Dir aber, lieber Vater, rufen wir ein „Habe
 Dank!“ und „Ruhe sanft!“ in die
 Ewigkeit nach.

Für alle uns beim Heimgange unserer teu-
 ren, unvergeßlichen Entschlafenen in so reichem
 Maße zuteil gewordenen Beweise herzlicher An-
 teilnahme sprechen wir hierdurch den
aufrichtigsten Dank
 aus
Familien Söhnel und Wunderlich
Pulsnitz, 3. 8. 1926

Turnverein Turnerbund (D.T.) Knaben-Abteilung.
Mittwoch, den 4. August: Turnstunde (Schulhof)
 bei schlechtem Wetter (Schützenhaus). Starke Beteiligung
 erwartet wegen der Reichsjugendwettkämpfe. Der Leiter.

Konsum-Verein Pulsnitz

Billige Bettwäsche!!

- Stangenleinen** ¼ Mtr. 1,20 Mk.
 „ „ ¼ Mtr. 2,— „
Garnitur 2 Bezüge 4 Kissen nur 23 Mk.
Damast-Bettwäsche ¼ 1,50 Mk.
 „ „ ¼ 2,40 „
Garnitur 2 Bezüge 4 Kissen nur 28 Mk.
Bunte Bettwäsche ¼ mtr. 1,— Mk.
 „ „ ¼ „ 1,75 „
Garnitur, 2-Bezüge, 4 Kissen nur 20 Mk.
Rohnessel, 140 cm breit, Mtr. 1.25 Mk.
 „ 80 „ „ „ 0.70 Mk.
Hemdentuch, 65, 85 und 100 Pfg.
Wasch-Musselin, Mtr. nur 65 Pfg.
Indanthreen-Kleider nur 5.50 Mk.
Kaffee-Tischdecken nur 1.50 Mk.

Nicht verschenken,
 aber billiger wie Hausierer!!

Bestellungen auf prima trockenes, gesundes
Holz (Eicheholz)
 in den nächsten Tagen eintreffend, nimmt entgegen
Fr. Wilh. Gräfe

Prima
Senftenberger Briketts
 in allen Formaten
 liefert prompt
H. Herzog, Bischheim

M.G.V. „Liederhain“
Männerchor
 morgen Mittwoch, ¼ 9 Uhr
 Bürgergarten
 Partie betreffend. D. B.

Simbeeren
 kauft
 Kirstens Konditorei
 Hauptstr. 16

Schöne kief. und birchene
Scheite
 Futtermittel
 Geflügelfutter
 in besten Qualitäten empfiehlt
Aug. Nitsche.

Studierender
 (Maschinenbaufach)
 bittet auf 4 Wochen um Be-
 schäftigung Angeb. erb. an
 Geschäftsstelle d. Bl.

Dixin
 Das dankbare Seifenpulver
 Größte Ergiebigkeit und
 hervorragende Waschwir-
 kung! Dixin ist für jedes
 Waschverfahren geeignet
 Besonders vorteilhaft auch
 für Maschinenwäsche zu
 verwenden!
 Ohne Chlor.

Motorrad
 3 ½ PS mit 3 Gang-Getriebe
 billig zu verkaufen
A. Baldauf.

Kartoffelflocken
 liefert sofort und später
H. M. Trepte, Kamenz

Vermessungen
 erledigt sachgemäß und schnell
Friedrich Roßberg
 beed. Landmesser
Radeberg, Tel. 2938

Briefumschläge
 fertigen billigst
E. L. Försters Erben.

Ein gutes Schaufenster
 ist eine wichtige Reklame und jeder tüchtige
 Geschäftsmann legt deshalb besonderen Wert darauf.

Ein gutes Inserat
 in unserer Zeitung ist aber noch wichtiger,
 denn es zieht die Leute erst zu Ihrem Schau-
 fenster und veranlaßt sie dadurch zum Einkauf.

Am Sonnabend, den 31. Juli 1926, früh 5 Uhr, entschlief sanft
 nach mit unendlicher Geduld ertragenem langen Leiden unsere liebe, gute
 Schwester
Cornelia Schmollig.
 Im tiefsten Schmerze
Magda Schmollig
Lea Sauer, Bautzen
Frieda Opitz, Bautzen
Alberta Rumpf, als Krankenschwester
 Berlin W 50,
 Pragerstraße 16 II

Todes-Anzeige
 Am Montag nachmittag verschied nach langem, schweren, mit
 großer Geduld getragenen Leiden meine liebe Gattin, unsere gute Mutter,
 Groß- und Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante
Frau Minna Valeska Huhle
 geb. Christoph
 im 52 Lebensjahre.
 Schmerzerfüllt zeigt dies an
Julius Huhle
 im Namen der Hinterbliebenen.
 Friedersdorf,
 3. August 1926.
 Die Beerdigung findet Mittwoch, nachmittags ¼ 3 Uhr vom Trauer-
 hause aus statt.



Bulsnitzer Tageblatt

Dienstag, 3. August 1926

Beilage zu Nr. 178

78. Jahrgang

Altbestenleihen der Länder, Gemeinden und Gemeindeverbände.

Berlin. Am 2. August d. J. hat die Frist für die Anmeldung von Altbestenleihen der Länder, Gemeinden und Gemeindeverbände zwecks Umtausch in Ablösungsanleihen wie für die Beantragung der Auslösungsrechte begonnen. Die Frist endet am 1. November d. J. Nur innerhalb dieser Zeit können die Altbestenrechte aus den Marktanleihen der Länder, Gemeinden und Gemeindeverbänden geltend gemacht werden. Es liegt im Interesse der Anleihegläubiger, wenn sie ihre Anträge bei den Vermittlungsstellen (Banken, Sparkassen usw.) möglichst bald einreichen.

Ministerbesprechung über die Magdeburger Affäre.

Magdeburg. Der preussische Minister des Innern, Severing, und der preussische Justizminister, Am Zehnhoff, sind zu einer Besprechung über die Vorgänge bei der Magdeburger Morduntersuchung zusammengekommen. Es handelt sich um die Stellung des Untersuchungsrichters, Landgerichtsrats Dr. Kölling, der sich bisher geweigert hat, mit den vom Bundesstriminalpolizeiamt nach Magdeburg entsandten Berliner Kriminalbeamten bei der Untersuchung der Mordaffäre Helling zusammenzuarbeiten.

Der Stand der Untersuchung.

Am Sonnabendabend wurde im Auftrage des Untersuchungsrichters Kölling der frühere Chauffeur des Saas, ein Mann namens Neuter, verhaftet. Die Vorgeschichte dieser Verhaftung reicht weit zurück. Bereits am Abend des 23. Juli war Neuter zu einer Vernehmung in das Magdeburger Polizeipräsidium bestellt worden. Die Kriminalkommissare Busdorf und ten Holt konnten sich damals nicht schlüssig werden, ob Neuter verhaftet werden sollte. ten Holt war für die Verhaftung, Busdorf dagegen. Nach stundenlangem Vernehmen, die sich bis in die Morgenstunden des 24. Juli hinzog, beschloß man damals, von einer Verhaftung Abstand zu nehmen. Indessen wurde Neuter seither ständig von der Polizei überwacht.

Am Sonntag weilten Regierungsdirektor Dr. Weiß und Ministerialdirektor Dr. Falk vom preussischen Innenministerium, sowie Kommissar Galzow in Magdeburg, wo sie einer Sitzung im Polizeipräsidium beiwohnten.

Communiqué über die Ministerratsitzung in Paris.

Paris. Ueber die unter dem Vorsitz des Präsidenten der Republik stattgefundene Sitzung des Ministerrates wurde folgendes Communiqué ausgegeben:
„Der Ministerpräsident und Finanzminister Poincaré hat in der Ministerratsitzung dem Kabinett ein Gesetzprojekt vorgelegt, das die sofortige Schaffung einer Amortisationskasse zur Tilgung der Bonds der Nationalen Verteidigung sowie ein Projekt zur industriellen Ausbeute des Tabakmonopols vorsieht. Die Regierung hat beschlossen, nach der Annahme dieser beiden Gesetzprojekte durch die Kammer dem Parla-

ment die Einberufung der Nationalen Versammlung nach Versailles vorzuschlagen, um dem Gesetz über die Schaffung der Amortisationskasse einen verfassungsmäßigen Charakter zu verleihen.“

Ferner erstattete in der Sitzung der Kriegsminister Bericht über die fortschreitende Befriedung der Zustände in Marokko und in Syrien. Der Ministerrat beschloß eine Reihe von Sparmaßnahmen im Verwaltungsdienst, insbesondere die Einschränkung von Ministerreisen, die in Zukunft nur in Fällen äußerst dringender ministerieller Geschäfte stattfinden dürfen.“

Das Exekutivkomitee der Komintern billigt die Absetzung Sinowjews.

Moskau. In der letzten Sitzung des Vollzugskomitees der Kommunistischen Internationale wurde die Frage der Opposition in der russischen Kommunistischen Partei und das Verhalten des Vorsitzenden der Kommunistischen Internationale, Sinowjew, erörtert. Das Vollzugskomitee billigte die Maßnahmen des Politbüros der Kommunistischen Partei und sprach dem Zentralkomitee der Partei das Vertrauen aus. Sinowjew wird im Herbst vom Vorsitz der Dritten Internationale zurücktreten.



Der neue Roman

des

des Bulsnitzer Tageblattes

beginnt morgen. Er trägt den Titel:

„Das graue Leben“

Roman von Otfried von Hanstein

Wir hoffen, daß auch dieser Roman alle Wünsche nach guter Unterhaltung erfüllen wird



Aus aller Welt.

Großfeuer in einer Mühle. Die dem Rate der Stadt Pöppzig gehörige Mühle Böschchen in der Nähe von Merseburg wurde ein Raub der Flammen. Das Feuer war infolge einer Mehlstaubexplosion entstanden. Etwa dreitausend Jentner Mehl und Getreide sind verbrannt. Der Gesamtschaden wird auf 300 000 Mark geschätzt; er ist durch Versicherung gedeckt.

Eisenbahnunglück in Ost-Oberschlesien. Infolge falscher Weichenstellung stießen in Oberschlesien zwei mit Grubenholz und Kohlen beladene Güterzüge zusammen. Sechs Wagen wurden vollständig zertrümmert. Menschen sind nicht zu Schaden gekommen. Die Aufräumungsarbeiten wurden kurz darauf durch einen Rattowitzer Hilfszug aufgenommen. Der Personenverkehr wurde nicht behindert. Die Untersuchung über den Unfall ergab ein Versagen des Stellwerks, das veraltet sein soll.

Waldbrände in Frankreich. In dem großen Waldgebiet bei Perpignan (Frankreich) sind an mehreren Stellen große Brände ausgebrochen, die anscheinend auf Selbstentzündung zurückzuführen sind. Mehrere Hektar Wald sind dem Feuer bereits zum Opfer gefallen. Die Bevölkerung mehrerer Ortschaften betheiligte sich an der Bekämpfung des Brandes.

Ein D-Zug beschossen. Auf den um 7,21 Uhr nachmittags von Elze abgemeldeten Zug D 89 ist nach der Durchfahrt durch den Bahnhof Elze in der Fahrtrichtung links geschossen worden. Die Fensterscheibe eines Wagens im vierten Abteil von hinten zeigt rechts in etwa vier Fünftel Höhe ein 1 1/2—2 Zentimeter großes Loch. Das Abteil war mit acht Personen besetzt. Verlezt ist niemand. Ein Reisender gibt an, der Schuß wäre um 7,22 gefallen; er hätte die Kugel gesehen, sie wäre durch das Abteil und die offene Tür geflogen und im Durchgang, Fahrtrichtung rechts, niedergefallen. Gefunden wurde sie nicht, nur lagen drei kleine Glasstücke im Durchgang.

Doppelselbstmord eines Geschwisterpaares. In Köslin verübten die bereits älteren Geschwister Jooft, von welchen die jüngere Schwester verkrüppelt und seit längerer Zeit lungenleidend ist, Selbstmord durch Erhängen. Die Schwestern, welche früher in recht guten Vermögensverhältnissen lebten, hatten durch die Inflation ihr gesamtes Vermögen eingebüßt. Zum Betteln zu stolz, suchten sie jetzt, als alles verloren, gemeinsam den Tod.

Das Sumpffieber in Schlesien im Erlöschen begriffen. Wie aus Ohlau gemeldet wird, ist das eigenartige Sumpffieber, das sich in den heißen Tagen ganz besonders in der Gegend von Ohlau bemerkbar gemacht hat und etwa 700 bis 800 Erkrankungen zur Folge hatte, jetzt im Erlöschen. Ueber den Erreger der Krankheit ist man sich noch keineswegs im klaren, anscheinend ist es keine Mücke, sondern ein anderes im Sumpf sich aufhaltendes Insekt.

Schweres Grubenunglück bei Karlsbad. Ein schweres Grubenunglück ereignete sich auf dem Poltschacht in Janes mit dem Begräubern von Holzstücken beschäftigt, als plötzlich größere Erdmassen niedergingen und die drei gänzlich verschütteten. Ein Arbeiter wurde als Leiche geborgen, während die beiden anderen so schwere Verletzungen erlitten haben, daß sie ins Krankenhaus übergeführt werden mußten.

Ueberschwemmungskatastrophe in China.

Nach einer Meldung aus Peking hat in der Provinz Nonan

Ueber den Ozean.

Roman von Otfried von Hanstein.

Copyright by Greiner & Co., Berlin W. 30.

Nachdruck und Uebersetzungsrecht in fremde Sprachen vorbehalten. (Nachdruck verboten.)

61. Fortsetzung.

Sie sah ihn lächelnd an, aber mitten im Lachen kletterten ihr plötzlich Tränen über die Wangen. Unfähig zu sprechen, reichte sie ihm die Depesche.

Quinz las und blickte verständnislos auf.

„Nanu? Ich habe keinen Schimmer! Wer steckt denn hinter diesem mysteriösen Telegramm?“

„Wer? Mirke beugte sich dicht an ihn heran. „Ich habe es niemand gesagt bis jetzt, aber Sie, der Sie uns allen seit dreißig Jahren ein treuer Freund sind, sollen es wissen: Unse Junge, der Leo, lebt! Er sandte die Depesche! Er tornt heute endlich nach Wosenegg zurück.“

Quinz starrte sie ungläubig an. Dann polterte er heraus: Unsinn! Das phantasieren Sie sich da zusammen, Komtesse? Leo! Wenn er noch lebte, hätte er längst auf unsere Aufrufe geantwortet und nicht ein so konfuse Telegramm vom Sibel gelassen!“

„Und von wem soll es sein?“

„Was weiß ich? Von irgendeinem Witzbold, der sich einen schlechten Scherz mit Ihnen erlaubte. Im besten Falle von Bekannten, die Sie auf der Durchreise überfallen wollen...“

„Nein, Quinz! Ich bin ja überzeugt, daß Leo längst tot ist. Aber nun glaube ich es nicht mehr. Ich möchte schwören, die Depesche ist von Leo. Sie kann nur von ihm sein!“

„Und ich bin überzeugt Sie gehen der klaglichsten Enttäuschung entgegen!“

„Wollen wir wetten?“

„Ich wette prinzipiell nil Über...“

„Gerngott, so werden Sie mir doch mit Ihren „Abends“ nicht noch all Freude!“

Sie stritten noch eine Weile hin und her, bis die

Mamsell ins Zimmer stürzte mit dem Marcruf: „Der Wagen kommt!“

Da slog Komtesse Ulrike trotz ihrer siebzig Jahre die Treppe hinauf wie ein junges Mädchen, so daß Quinz ihr kaum folgen konnte. Als er mit seinen etwas steifen Beinen das Haustor erreicht hatte, kam er gerade zu recht, um zu sehen, wie die alte Komtesse sich mit einem lauten Schrei an die Brust eines schlanken grauhaarigen Mannes warf, der dem Wagen entstieg.

„Leo! Mein Leo! Ich wußte es ja!“ rief sie unter Lachen und Weinen, während Leo von Woseneggs Arme sie fest umschloß.

Hinter ihm stieg Herr von Marko aus. Er schüttelte dem Notar bewegt die Hand.

„Das war eine Ueberraschung in Hamburg! Als ich nach Dr. Zoose fragte und mir mein lieber Leo in die Arme slog!“

Die Komtesse wollte ihren Neffen ins Haus ziehen. Aber er blickte lächelnd nach rückwärts und Quinz bemerkte erst jetzt, daß noch ein zweiter Wagen angefahren kam. Es war der Landauer aus Selowitz, dem nun Baronin Spanberg mit ihrem Sohn, und Frau Marianne und Serena entstiegen.

Die beiden älteren Damen hatten, durch ein Telegramm verständigt, die Heimkehrenden am Bahnhof erwartet.

Fast die ganze Dienerschaft von Wosenegg hatte sich inzwischen auf der Rampe eingefunden. Die meisten kannten Leo noch von früher her und drängten sich nur begrüßend an ihn heran. Es dauerte fast eine halbe Stunde, ehe die kleine Gesellschaft halbwegs ruhig in Komtesse Ulrikes Salon beisammen saß und Leo erzählen konnte.

Das, was er zu berichten hatte, klang nun allerdings so märchenhaft, daß Komtesse Ulrike ein über das andere Mal die Hände zusammenschlug und Ausrufe des Erstaunens nicht unterdrücken konnte.

Notar Quinz schüttelte beständig den Kopf, so daß

es fast lächerlich wirkte. „Ein Roman, ein veritabler Roman“, murmelte er mehrmals.

„Und was wurde aus diesen Schurken, den Munks?“ fragte er zuletzt, als Graf Wosenegg schwieg. „Ich hoffe doch, man hat sie nicht entwispen lassen?“

„Nein. Man griff sie in Lowry auf, wohin sie sich nach ihrem mißglückten Puttschverfuch zurückgezogen hatten, ahnungslos, daß ihr Plan verraten war. Nur Stone, der übrigens gar nicht Stone heißt, sondern ein Sohn des George Munk ist — die Munks lebten in Philadelphia unter diesem Namen und George hatte vor sechsundzwanzig Jahren sogar dort unter diesem Namen geheiratet — ist entkommen. Man fahndet nach ihm, wird ihn aber schwerlich mehr auffinden. Die Brüder Munk werden, da sie eigentlich österreichische Staatsbürger sind, an die hiesige Behörde ausgeliefert werden.“

„Und wer sind sie eigentlich? Wie kamen sie zur Kenntnis von Serenas Herkunft? Denn ich nehme an, daß sie die Komtesse nur darum in ihre Gewalt bringen wollten?“

„So ist es. Sie sollte mit dem jungen Munk — Stone verheiratet werden, worauf ihr Gatte dann die Ansprüche auf den Nachlaß meines Bruders geltend machen wollte. Beide Munks stammen aus Wien. Der ältere, Georg, mußte vor dreißig Jahren eines begangenen Raubmordes wegen nach Amerika flüchten. Thomas, der jüngere, der einen Apothekerkursus absolvierte —“

„Ah, meine Ahnung hat mich nicht betrogen!“ rief Frau Marianne. „Es ist der biebische Provisor, den wir in Börnau hatten und den mein Mann dann plötzlich davonjagte! Das Gesicht seines Bruders hat mich stets an ihn erinnert!“

„Ja. Sie sehen einander sehr ähnlich. Aber wissen Sie auch, warum Ihr Herr Gemahl Munk plötzlich entließ?“ fragte Graf Leo ernst.



eine Ueberschwemmungskatastrophe stattgefunden, die unerwünschten Schaden angerichtet hat. Tausende von Menschenleben sind zu beklagen.

Durch Schreck geheilt. Der Fall, daß ein Taubstummer durch plötzlichen Schreck wieder in den Besitz seiner Sinne gelangte, hat sich in Lawrence (Massachusetts) ereignet. Dort hatte sich ein gewisser Gibbs, der im Jahre 1917 durch einen Backenschuß Gehör und Sprache verloren hatte, in ein leerstehendes Gebäude geschlichen und war eingeschlafen. Bei der nächtlichen Polizeikontrolle leuchtete ihm der Polizist mit seiner Laterne ins Gesicht. Gibbs wurde dadurch aus dem Schlaf geweckt, und stieß einen kräftigen Fluch aus. Er stellte dann mit Freuden fest, daß er wieder sprechen und hören konnte.

Sport.

Deutsche Hochschulmeisterschaften.

Die Meisterschaften der deutschen Hochschulen in Jena begannen mit den Schwimmwettkämpfen recht verheißungsvoll. Es zeigte sich, daß der Sport bei den Hochschulen eine ernste Pflegestätte gefunden hat, wovon die erzielten Leistungen bezeugen. In der Leichtathletik gab es einige neue Hochschulrekorde, so im 5000-Meter-Laufen durch Bauer-Halle, der die bisherige Höchstleistung um 12,4 Sekunden unterbot, ferner im Speerwerfen, wo der Königsberger Mollles außer Konkurrenz den Rekord auf 55,40 Meter heraufsetzte. Den Akademischen Reintampf gewann der Dresdener Kohlig mit 825½ Punkten vor Feh-Clausthal 619 Punkten und Siegling-Jena 573,5 Punkten. — Schwimmen, 100 Meter Freistil: L. Cordes-Darmstadt 1:05,2; 300 Meter Freistil: L. Gills-Darmstadt 4:19,4; 4mal-100-Meter-Freistilstaffel: L. Tech. Hochschule Darmstadt 4:43,4; 4mal-100-Meter-Lagenstaffel: 1. Univ. Breslau 5:20,4; 1500 Meter Freistil: L. Hohlfelder-Freiburg 15:22; 100 Meter Brust: L. Götlich-Dresden 1:20; 100 Meter Rücken: L. Franke-Seidelberg 1:23,4; 100 Meter Seite: L. Mende-Breslau 1:17; 50-Meter-Streckentauchen: L. Alberts-Breslau 37 Sek. — Leichtathletik: 800 Meter: L. Mahr-Wien 2:01,8; Weitsprung: L. Labewitz-Berlin 6,78 Meter; 5000 Meter: L. Bauer-Halle 16:15,6.

L. F. C. Nürnberg — Hamburger S. V. 9:1 (6:1).

Der Hamburger Sportverein hatte sich seinen alten Widersacher, den L. F. C. Nürnberg, zu einem Freundschaftsspiel verpflichtet und verlor auf eigenem Platz hoch mit 9:1 (6:1). Die Nürnberger eröffneten den Vorzeichen in der 15. Minute durch Hochgesang. Wenig später stellte wieder das Ergebnis auf 2:0, im Anschluß an einen Eckball folgte der dritte Treffer. Die beiden nächsten Tore resultierten aus Elfmessern, während das sechste wieder im Anschluß an eine Ecke fiel. Das Ehrentor Hamburgs war ein Selbsttor der Süddeutschen. Auch nach dem Seitenwechsel waren die Nürnberger fast durchweg tonangebend und erhöhten die Torzahl durch Erig und Wieder auf neun. Weitere norddeutsche Spiele: Altona 93 — Viktoria 4:2, Viktoria — Wandsbek 11:1, Union-Altona — Adler 8:1, Nienstedten — Pinneberg 4:3.

Deutsche Schwimmmeisterschaften. Neue Rekorde.

Das Düsseldorf-Atletik-Stadion hatte seinen großen Tag. Weltrekordmann Erich Rademacher gewann die Brustmeisterschaft überlegen. Im gleichen Stile holte sich Fr. Suneus-M. Gladbach die Damen-Brustmeisterschaft. Auch zwei neue deutsche Rekorde hatte der Tag zu verzeichnen. Der Darmstädter Dingeldey schuf im Sechschwimmen über 200 und 400 Meter mit 2:40,5 bzw. 5:43 neue deutsche Bestleistungen.

Rekorblauf Pelkers in Kopenhagen.

Auch am zweiten Tage der internationalen Leichtathletik-Wettkämpfe von Sparta-Kopenhagen hatte Dr. Pelker-Stettin einen Doppelerfolg zu verzeichnen. Besonders beifällig wurde sein Sieg im 2000-Meter-Laufen aufgenommen, denn hier glückte es ihm, die fabelhafte Zeit von 5:32,3 zu laufen, die den deutschen Rekord des im Kriege gefallenen Wladimir-Charlottenburg von 5:43,5 weit unterbietet. Das 800-Meter-Laufen gewann Dr. Pelker in 1:57,4 ebenfalls leicht gegen den Dänen Larsen.

Linart — Steherveltmeister.

Die italienische Radweltmeisterschaftswoche, die in ihrem Verlauf sportlich so betrübliche Begleiterscheinungen gezeigt hatte, wurde am Sonntag mit der Steherveltmeisterschaft über 100 Kilometer abgeschlossen. Die Radrennbahn von Luzin war gut besucht, als die fünf Anwärter für den Endlauf, Linart, Ganay, Suter, Breau und Schleebaum, in den Kampf gingen. Der Belarier Linart, der schon

in den Jahren 1921 und 1924 den Titel errungen hatte, konnte sich abermals die Meisterschaft holen. Nach ihm waren Ganay und Suter die Besten. Das genaue Ergebnis stellt sich wie folgt: 1. Linart-Belgien 1:24:17; 2. Ganay-Frankreich 1:24:35; 3. Suter-Schweiz 1:25:10; 4. Breau-Frankreich 1:25:51,4; Schleebaum-Holland aufgegeben.

Abbau der Zwangswirtschaft in Thüringen.

Auf Grund der §§ 10 und 15 des Aufwertungssteuergesetzes vom 21. Mai 1926 haben das Thüringische Ministerium für Inneres und Wirtschaft — Abt. Inneres — und das Thüringische Finanzministerium die gesetzliche Miete für den Monat August auf 100 Prozent, für Geschäftsräume auf 106 Prozent der Friedensmiete festgesetzt. Während die Aufwertungssteuer 32 Prozent beträgt, beläuft sich der dem Vermieter verbleibende Teil auf 68 bzw. für Geschäftsräume auf 74 v. H. der Friedensmiete. Diese 68 bzw. 74 Prozent verteilen sich wie folgt: a) Gesetzliche Betriebskosten — ohne Grundsteuer — 8 Prozent; b) Grundsteuer für Staat, Kreis und Gemeinde 9 Prozent; c) Instandsetzungskosten 30 bzw. 36 Prozent; d) Verwaltungskosten 8 Prozent; e) Zinsendienst 13 Prozent. Für diejenigen Vermieter, deren Häuser am 31. Dezember 1918 mit 50 oder weniger Prozent des Friedenswertes belastet waren, besteht auf Antrag die Möglichkeit, eine Ermäßigung der Aufwertungssteuer auf 10 bis 50 Prozent zu erreichen. Erwerbslosen, Rentempfängern, Kriegsbeschädigten und linderreichen Familien kann auf entsprechendes Gesuch die Abführung der Aufwertungssteuer ganz oder zum Teil erlassen werden.

Handel.

Berliner Börse vom Montag.

Der glatte Verlauf des letzten Ultimo hatte zur Folge, daß die Besserungen im Kursstande unserer führenden Werte sich auch heute in scharfem Maße fortsetzten. Wiederum lagen seitens des Publikums wie aus der Provinz reichliche Kaufordere vor, denen aber auf der anderen Seite auch ein nicht unbeträchtliches Angebot gegenüberstand.

Ämtliche Devisen-Notierung.

Devisen (in Reichsmark)	2. August		30. Juli	
	Geld	Brief	Geld	Brief
New York . . . 1 \$	4,195	4,205	4,195	4,205
London 1 £	20,392	20,444	20,394	20,446
Amsterdam . . . 100 Gld.	168,56	168,98	168,57	168,99
Kopenhagen . . . 100 Kron.	111,33	111,61	111,26	111,54
Stockholm . . . 100 Kron.	112,26	112,54	112,26	112,54
Daslo 100 Kron.	91,88	92,12	91,88	92,12
Italien 100 Lire	18,70	18,74	18,50	18,54
Schweiz 100 Frcs.	81,17	81,37	81,13	81,33
Paris 100 Frcs.	10,78	10,82	10,085	10,125
Brüssel 100 Frcs.	11,06	11,10	10,57	10,61
Prag 100 Kron.	12,422	12,462	12,418	12,458
Wien 100 Schill.	69,35	69,49	69,35	69,49
Spanien 100 Peletes	74,27	74,43	74,52	74,68

1 franz. Franc 0,10 M., 1 belg. Franc 0,11 M., 1 ital. Lira 0,13 M., 1 Jlot 0,46 M.
Banddistanz: Berlin 6 (Lombard 7), Amsterdam 3½, Brüssel 7, Italien 7, Kopenhagen 5, London 5, Madrid 5, Daslo 5½, Paris 7½, Prag 6, Schweiz 3½, Stockholm 4½, Wien 7½.
Ostdevisen: Bukarest 1,92 G, 1,94 B, Warschau 45,805 G, 46,045 B, Riga 80,65 G, 81,05 B, Rom 1,115 G, 1,121 B, Romno 41,295 G, 41,505 B, Rattowitz 45,98 G, 46,22 B, Polen 46,08 G, 46,32 B. — Roten: Gr. Polen 46,11 G, 46,59 B, Al. Polen 46,11 G, 46,59 B, Letten 80 G, 80,80 B, Esten 1,115 G, 1,125 B, Lit 40,99 G, 41,41 B.

Effektenmarkt.

Inländische Anleihen waren vernachlässigt. Die 5proz. Reichsanleihe hatte mit 0,4925 und die Schukoabitionsan-

leihe mit 5,5 Prozent eingelebt. Bayerische Anleihen und die 3½proz. Hamburgische Staatsanleihe waren leicht begeben. Von Eürtelwerten zogen Bagdad-Obligationen um 1 Prozent an, während Bagdad-Obligationen um 0,62 Prozent schwächer lagen. Am Bankaktienmarkt gewannen Barmer Bankverein 2,50, Bank für Brauinindustrie, Bayerische Hypothekendarbank, Berliner Handels-Gesellschaft und Commerzbank je ein Prozent, Bon Schiffahrtssaktien gewannen Hapag und Sanja-Pomp je 4 Prozent, Hamburg-Güld 3,75 und Nord-Blond 2 Prozent. Am Montanaktienmarkt trugen die Kurssteigerungen überwiegend 2 Prozent und auch darüber. Kallwerte besserten sich eine Kleinigkeit auf.

Ämtlich festgesetzte Preise an der Produktenbörse zu Berlin.

(Getreide und Dolsaat per 1000 Kilogramm, sonst per 100 Kilogramm, alles in Reichsmark.) Weizen, märkischer, September 272,50—272, Oktober 271,50—271, Dezember 275—277, etwas schwächer, Roggen, märkischer 190—195, September 206,50, Oktober 209, Dezember 211 und Geld, stetig, Gerste, Sommergerste 190—205, feinste Qualitäten über Notiz, inländische Futtergerste 162—170, ruhic. Hafer, märkischer 196—206, rubig, Mais loco Berlin Wagon frei Hamburg 176—181, stetig, Weizenmehl per 100 Kilogramm frei Berlin brutto inkl. Sad (feinste Marken über Notiz) 38,50—40,50, stetig, Roggenmehl per 100 Kilogramm frei Berlin brutto inkl. Sad 27,25—28,75, stetig, Weizenkleie frei Berlin 10,25—10,50, still, Roggenkleie frei Berlin 11,10—11,40, still, Raps 355—360, still, Futtererbsen 21—25, Weizen 38, kleine Speiserbsen 28—32, Futtererbsen 21—25, Lupinen 27—28,50, Ackerbohnen 25—26, Wicken 32—35, Lupinen, blaue 15,50—17,50, do. gelbe 20—21,50, Rapstuchsen 14,40 bis 14,50, Leintuchsen 19—19,30, Erbsenschmizel 10,80—11,10, Sojabohnen 20,40—20,90, Kartoffelflocken 23,50—24.

Frühmarkt.

(Ämtlich.) Hafer, gut 220—230, do. mittel 215—219, Gerste, gut 220—224, Wintergerste, gut 185—195, Futtererbsen 320—325, Mais Galfoz 175—180, do. kleiner 205—210, Landenerbsen 335—340, Weizenkleie 108—114, Roggenkleie 115 bis 120 Rm. für 1000 Kilogramm ex Wagon oder frei Wagen hier.

Berliner Eierpreise.

(Bericht der ämtlichen Notierungskommission für den Eiergroßhandel.) a) Inländische Eier (in Pf. und je Stück): 1. große, vollfrische, gestempelte Inlandseier 12,50—13, 2. frische Inlandseier über 55 Gramm 11—12, 3. frische Inlandseier unter 55 Gramm 9,50—10, 4. ausfortierte Schmutz- und kleine Eier 7—8; b) Auslandseier: 1. extra große Eier 13,50 bis 14, 2. große Eier 11,50—12, 3. normale Eier 8,50—10, 4. kleine und Schmutzeier 6,50—7,50. Tendenz: Ruhig.

Berliner Kartoffelpreise.

Kartoffelpreise je Zentner, waggongefrei märkische Station. Ämtlich ermittelt durch die Landwirtschaftskammer für die Provinz Brandenburg und für Berlin. Weiße Kartoffeln 2,50—3,25, rote Kartoffeln 3—3,50, gelb-fleischige Kartoffeln 4—5,25 Rm.

Dresdner Produktenbörse vom 2. August 1926.

Weizen, inländischer, Basis 74 Kilogramm, 322—327, stetig, Roggen, inländischer, Basis 71 Kilogramm, 205—210, stetig — Wintergerste, neue 175—180, rubig. — Hafer, fäsi, und preuß. 212, 220, rubig; ausländ. 207, 217, rubig. — Raps, trocken 360—368, abwart, Mais (Caplata) 185—190, rubig; neuer, anderer Herkunft 183—188, rubig; Cinquintin 225—235, fest. — Wicken 35,00—36,00, fest, Lupinen, blaue 21,00—22,00, fest; gelbe 25,50—26,50, fest — Futtererbsen 17,00—18,00, rubig. — Feinschoten 35,00—36,00, fest. — Erbsen, kleine 35,00—36,00, fest. — Erbsenschmizel 12,50—13,00, rubig. — Zuckerhülsen 19,00, 21,50, rubig. — Kartoffelflocken 25,00—25,50, stetig. — Futtermehl 13,70—14,90, rubig. — Weizenkleie 10,70—11,30, rubig. — Roggenkleie 12,30—13,50, rubig. — Dresdner Marken: Kaiser-Auszug: 52,00—54,00, rubig. — Bäckermehlmehl 46,00—48,00, rubig. — Weizenmehlmehl 18,50—19,50, rubig. — Inlandweizenmehl, Type 70% 45,00—47,00, rubig. — Roggenmehl 01, Type 60% 33,50—35,50, rubig; Roggenmehl I, Type 70% 31,00—33,50, rubig, Roggenmehlmehl 18,00—19,00, rubig.

Feinste Ware über Notiz. Die Preise verstehen sich bis einschließlich Mais per 1000 Kilogramm, alle anderen Artikel per 100 Kilogramm in Reichsmark.

Roßtee, Erbsen, Wicken, Feinschoten, Lupinen, Mehl (Mehl frei Haus) in Mengen unter 5000 Kilogramm ab Lager Dresden, alle andere in Wirkungsverweigen von 10000 Kilogramm waggongefrei (täglich) Verkaufsstationen.

Sonne und Mond

4. 8. Sonne: M. 4,25, U. 7,46. Mond: M. 12,30, U. 5,06

Ueber den Dzean.

Roman von Erich Ebenstein.
Copyright by Greiner & Co., Berlin W. 30.
Nachdruck und Uebersetzungsrecht in fremde Sprachen vorbehalten. (Nachdruck verboten.)

Schluß.

„Nein. Ich dachte, er werde wieder irgendeine Schlauperei in der Apotheke entdeckt haben.“

„Der Grund war viel ernster. Thomas Munt, den Dr. Hellkret eines Tages mit verschiedenen Medikamenten nach Brud bestellt hatte, war es bei dieser Gelegenheit gelungen, die Unterredung Ihres Vaters mit meiner armen Marion zu belauschen, und er erfuhr so alles, was in bezug auf das erwartete Kind geplant worden war. Daraufhin versuchte er einen Erpressungsversuch bei Dr. Hellkret. Dieser antwortete daraufhin mit der Drohung, ihn sofort der Polizei zu übergeben, wozu er auch durch verschiedene Geldbittstellen, die er Munt nachweisen konnte, veranlaßt wurde. Munt bat himmelhoch, ihm das zu ersparen. Dr. Hellkret hatte Mitleid und erklärte sich sogar bereit, ihm die Ueberschneidung nach Amerika zu bezahlen, wenn er sofort abreisen wolle. Munt ging darauf ein. Er hatte längst die Sehnsucht, „drüben“ sein Glück zu versuchen und hoffte auf Unterstützung durch seinen Bruder dabei.“

„Das alles hat er Ihnen selbst eingestanden?“

„Mir nicht. Aber er gab es vor dem Richter zu Protokoll. Er war immer ein feiger Mensch und die Verhaftung hat ihn völlig gebrochen. Während sein Bruder anfangs alles leugnete, hoffte er durch Geständnisse seine Lage zu verbessern. Es ist nämlich bei beiden Munts stets elend gegangen in Amerika. Sie brachten es nie auf einen grünen Zweig und konnten sich zuletzt nur durch unlauiere Mittel überhaupt über Wasser halten. Der Rest des Geldes, das George Munt meinem Vater raubte,

war alles, was sie bei ihrer Verhaftung besaßen. Vor Jahresfrist nun lasen sie zufällig in einer deutschen Zeitung einen Aufruf an mich —“

„Barbon, Herr Graf, daß ich Sie unterbreche,“ fiel Notar Quinz ein. „Diese Aufrufe, die ich von Zeit zu Zeit im Auftrage Ihres Vaters veröffentlichen ließ, erscheinen seit zehn Jahren. Wie kommt es, daß Sie nie darauf reagierten?“

Losenegg errötete.

„Einfach darum, weil ich sie nie zu Gesicht bekam. Ich hatte völlig mit der Vergangenheit gebrochen, wollte durch nichts mehr an sie erinnert werden und vermied es darum auch seit beinahe zwanzig Jahren, eine Zeitung zur Hand zu nehmen. So erfuhr ich ja auch den Tod meines Vaters erst, als ich mir um ...“ wußten wieder Zeitungen kommen ließ.“

„Bitte fahren Sie fort.“

„Ich habe nicht mehr viel zu berichten.“

„Als Thomas Munt damals den Aufruf las, erzählte er seinem Bruder, was er erlaucht hatte. Georg, der viel entschlossener, geriebener, war wie elektrifiziert. „Aber da gäbe es ja eine ungeheure Erbschaft, deren man sich leicht bemächtigen könnte!“ meinte er. „Man braucht sich nur der Erbin zu versichern und den Alten dann beiseite zu schaffen!“ Danach arbeitete er seinen Plan aus. Thomas war nicht geeignet zur Ausführung. Ihm fehlten Mut und Kaltblütigkeit. Auch wäre es Dr. Hellkrets wegen schwer möglich, daß er sich drüben zeige. Aber Georg war Hellkret unbekannt. Er begab sich also nach Europa, um zu rekonnozierien. Dort erfuhr er, daß ich als längst tot galt, daß Dr. Hellkret mit seiner „Nichte“ von Börsen nach Losenegg übersiedelt war und daß mein Vater einen Sekretär suche. Die Stelle war nicht leicht zu besetzen, denn mein Vater galt als Sonderling und Autokrat, mit dem schwer auszukommen war. Es gelang Georg Munt daher unschwer, die Stelle zu erlangen. Er beherrschte ein paar Sprachen tabellos und seiner geschmeidigen, berechnenden Natur war es auch sonst nicht

schwer, sich allen Forderungen anzupassen. Das weitere ist Ihnen bekannt. Wir wollen aber nun von diesen beiden Verbrechern nicht länger sprechen, sondern lieber zu Tisch gehen. Wir bekommen noch Calpicon-Pastetchen, Tante Ulla?“ fügte er scherzend hinzu.

„Natürlich, mein Junge! Und ich hoffe, sie schmecken dir wie einst!“

„Wie — einst ...!“ Leo von Loseneggs Blick glitt trüb durch die alten prächtigen Räume mit ihren kostbaren schweren Möbelstücken, den streifen Brotkrümeln und überall angehäuften Kunstschätzen.

Es hatte sich wenig — fast nichts in ihnen verändert. Wie viel Jammer, Leid und Enttäuschung seit jenen goldenen Tagen der Jugend, da er noch gebohrt, seine Marion hier als Herrin einführen zu können?!

Da fiel sein Blick auf Serena, die, an Spannberg geschnitten, ihrem Vater mit anmutig innigen Lächeln die Hand entgegenstreckte, als läße sie seine Gedanken und wollte sagen: Hast du nicht mich?

Es war Marions Lächeln, mit dem sie ihn einst immer gefragt: „Hast du nicht mich? Wirklich?“

Die Schatten schwandon von sein'r Stirn. Serena umschlingend und an sich ziehend, murmelte er: „Serena, mein alles, nicht wahr, du verläßt mich nicht mehr? Hast du mit Richard gesprochen?“

„Ja, Papa. Er ist einverstanden. Wir wohnen alle bei dir auf Losenegg, auch seine Mama. Nur im Frühjahr gehen wir alle auf ein paar Wochen nach Selowitz. Denn da ist's so schön dort, ist Richard! Aber nun mach' auch ein fröhliches Gesicht! ja? Wir waren solange unglücklich — nun wollen wir 'cht, recht glücklich sein!“

End.

